

Bemerkungen zum sog. „*Nomos Mosaikos*“

von

ANDREAS SCHMINCK

Der sog. „*Nomos Mosaikos*“¹ ist eine in 50 Kapitel eingeteilte Zusammenstellung von Exzerpten aus den Büchern 2–5 des *Pentateuchs* (*Exodus*², *Leviticus*³, *Numeri*⁴ und *Deuteronomium*⁵), welche in griechischen juristischen und kanonistischen Handschriften des 10. bis 17. Jahrhunderts überliefert ist⁶. Die in mehr als 40 Manuskripten vollständig oder zumindest teilweise erhaltene⁷ Sammlung wurde 1667

¹ Diese – in Analogie zum *Nomos Georgikos*, zum *Nomos Nautikos* und zum *Nomos Stratiotikos* gebildete – Bezeichnung geht auf L(UDWIG) BURGMANN/SP(IROS) TROIANOS, „Appendix Eclogae“, in: *FM* III (1979) 24–125 (30) zurück, die auch die erste (und einzige) kritische Edition des Textes vorlegten: L(UDWIG) BURGMANN/SP(IROS) TROIANOS, „*Nomos Mosaikos*“, in: *FM* III (1979) 126–167.

² Ediert von JOHN WILLIAM WEVERS adiuvante U(DO) QUAST, *Exodus*, Göttingen 1991.

³ Ediert von JOHN WILLIAM WEVERS adiuvante U(DO) QUAST, *Leviticus*, Göttingen 1986.

⁴ Ediert von JOHN WILLIAM WEVERS adiuvante U(DO) QUAST, *Numeri*, Göttingen 1982.

⁵ Ediert von JOHN WILLIAM WEVERS adiuvante U(DO) QUAST, *Deuteronomium*, Göttingen 1977.

⁶ Vgl. zum „*Nomos Mosaikos*“ BURGMANN/TROIANOS (Anm. 1), NICOLAS SVORONOS, „Notes sur l'origine et la date du Code rural“, in: *TM* 8 (1981) 487–500 (494–500), N(ICOLAAS) VAN DER WAL/J(OHANNES) H(ENRICUS) A(NTONIUS) LOKIN, *Historiae iuris Graeco-Romani delineatio (Les sources du droit byzantin de 300 à 1453)*, Groningen 1985, 76 und 132, SPYROS N. TROIANOS, „Zum Kapitel 45 der russischen Kormčaja Kniga: Ursprung und Wesen des *Nomos Mosaikos*“, in: *Cyrrilomethodianum XI* (Thessaloniki 1987) 1–7, PETER E. PIELER, „Lex Christiana“, in: DIETER SIMON (Hg.), *Akten des 26. Deutschen Rechtshistorikertages (Frankfurt am Main, 22. bis 26. September 1986)*, Frankfurt am Main 1987, 485–503 (501–503), A(LEXANDER) K(AZH DAN), „Mosaic Law“, in: *ODB* II (1991) 1413–1414, PETER E. PIELER, „Das Alte Testament im Rechtsdenken der Byzantiner“, in: SPYROS TROIANOS (Hg.), *Analecta Atheniensia ad ius byzantinum spectantia I* (Athen/Komotini 1997) 81–113 (90–91 und 111), SPYROS N. TROIANOS, *Οι πηγές του βυζαντινού δικαίου*², Athen/Komotini 1999, 125–126, und LESLIE BRUBAKER/JOHN HALDON, *Byzantium in the Iconoclast Era (ca 680–850): The Sources (An Annotated Survey)*, Aldershot u. a. 2001, 289–290.

⁷ Vgl. zur handschriftlichen Überlieferung BURGMANN/TROIANOS (Anm. 1) 127–129, wo 38 Codices angeführt sind, und *RHBR* I 443, wo noch 1 bzw. 2 weitere Manuskripte, nämlich die Codd. Ambr. Q 50 sup. (Nr. 124 Pos. 7 [nur 8.2]) und Serd. gr. 144 (Nr. 282 Pos. 13), genannt werden; auch in den Codd. Hieros. Παναγίου Τάφου 65 (vgl. A[THANASIOS] PΑΡΑΔΟΠΟΥΛΟΣ-KΕΡΑΜΕΥΣ, *Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη ἤτοι κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ ἀγιοτάτου ἀποστολικοῦ τε καὶ καθολικοῦ ὀρθοδόξου πατριαρχικοῦ θρόνου τῶν Ἱεροσολύμων καὶ πάσης Παλαιστίνης ἀποκειμένων ἐλληνικῶν κωδίκων*, 5 Bände, St. Petersburg 1891–1915 [Ndr. Brüssel 1963], I 149), Hieros. Σάβα 86 (vgl. PΑΡΑΔΟΠΟΥΛΟΣ-KΕΡΑΜΕΥΣ II 160) und

erstmalig von Jean-Baptiste Cotelier⁸, 1889 dann in einer leicht veränderten Fassung von Antonios Mompherratos⁹ und 1979 schließlich in einer kritischen Edition von Ludwig Burgmann und Spiros Troianos¹⁰ publiziert.

Die letzten Herausgeber unterschieden „zwei Fassungen“ („A“ und „B“), die „außer durch die Reihenfolge der Kapitel“ nur dadurch voneinander abweichen, daß „Fassung B“ „ein Exzerpt mehr enthält“¹¹. Ohne sich ausdrücklich über das zeitliche Verhältnis der beiden Versionen auszusprechen¹², gaben Burgmann und Troianos durch ihre Benennung der beiden Versionen („A“ und „B“) sowie durch ihre Edition des Textes der von ihnen so genannten „Fassung A“ den Vorzug.

Für die Priorität der – von Cotelier publizierten – „Fassung B“ sprechen jedoch erstens die von den jüngsten Editoren (selbst) zitierte „Faustregel, daß Auslassungen in der Regel wahrscheinlicher sind als Ergänzungen aus gleicher Vorlage“¹³, zweitens die Unwahrscheinlichkeit, daß ein durch die Länge der Rubrik und des Textes auffälliges Exzerpt (*Numeri* 30.2–10) erst nachträglich in die Sammlung aufgenommen wurde, drittens der Umstand, daß nicht nur die älteste Handschrift aus der Mitte des 10. Jahrhunderts¹⁴, sondern auch die Mehrzahl der Manuskripte des 11. Jahrhunderts¹⁵ die „Fassung B“

Athen. Μετοχίου Παναγίου Τάφου 2 (vgl. PAPADOPOULOS-KERAMEUS IV 3) ist der „*Nomos Mosaikos*“ enthalten.

⁸ JOHANNES BAPTISTA COTELERIUS, *Ecclesiae Græcæ Monumenta* I, Paris 1677, 1–27.

⁹ ANTONIUS G. MONFERRATUS, *Ecloga Leonis et Constantini cum appendice*, Athen 1889, 79–97.

¹⁰ BURGANN/TROIANOS (Anm. 1) 138–165.

¹¹ BURGANN/TROIANOS (Anm. 1) 126.

¹² BURGANN/TROIANOS (Anm. 1) 130–132.

¹³ BURGANN/TROIANOS (Anm. 1) 132.

¹⁴ Nämlich der Cod. Taur. B II 26, foll. 489v–498v (vgl. BURGANN/TROIANOS [Anm. 1] 129 und *RHBR* I Nr. 286 Pos. 50).

¹⁵ Nämlich die Codd. Mosq. gr. 467 (318), foll. 203r–211r (vgl. BURGANN/TROIANOS [Anm. 1] 128), Oxon. Bar. 196, foll. 297v–304r (vgl. BURGANN/TROIANOS 127), Par. gr. 1320, foll. 279r–285r (vgl. BURGANN/TROIANOS 128) und Vat. gr. 1168, foll. 153r–160v (des. mut. in BURGANN/TROIANOS 155 l. 288, vgl. BURGANN/TROIANOS 129 und *RHBR* I Nr. 242 Pos. 13); demgegenüber ist die „Fassung A“ nur in den Codd. Athon. Μεγίστης Λαύρας B 93, foll. 270r–276v (vgl. BURGANN/TROIANOS 127 und *RHBR* I Nr. 29 Pos. 41), und Sin. M 153 (vgl. BURGANN/TROIANOS 129, *RHBR* I Nr. 280 Pos. 7 und PANAGIOTES G. NIKOLOPOULOS, „Συνοπτική καταγραφή τῶν νέων εὐρημάτων Ἑλληνικῶν χειρογράφων τοῦ Σινᾶ“, in: *Tà νέα εὐρήματα τοῦ Σινᾶ*, Athen 1998, 69–288 [180]) enthalten. Nur die Rubriken (nach der „Fassung A“) bietet der Cod. Oxon. Rawlinson G 158 (Misc. 170), foll. 10v–12r (vgl. C[AROLUS] E[DUARDUS] ZACHARIE, *Ὁ Πρόχειρος Νόμος. Imperatorum Basilii, Constantini et Leonis Prochiron*, Heidelberg 1837, 333–334, BURGANN/TROIANOS 128 und *RHBR* I Nr. 150 Pos. 1).

enthalten¹⁶ (deren Kapitel-Index im Anhang publiziert wird), und viertens einige Eigentümlichkeiten der „Fassung B“ – nämlich unvollständige bzw. fehlerhafte Quellenangaben¹⁷ und eine dem Dekalog nicht entsprechende Kapitelfolge¹⁸ –, welche die (diese „Mängel“ nicht aufweisende) „Fassung A“ als eine – möglicherweise bald nach der „Fassung B“ entstandene – revidierte Version erscheinen lassen.

Wegen ihrer ausschließlichen Verwendung von Texten des *Alten Testaments*, welche allenfalls in der – gemeinhin auf das Ende des 4. oder das erste Drittel des 5. Jahrhunderts datierten – lateinischen *Collatio legum Mosaicarum et Romanarum*¹⁹ eine Parallele hat²⁰, stellt

¹⁶ Vgl. BURGMANN / TROIANOS (Anm. 1) 129–131.

¹⁷ In den Kapiteln 1–3, 11, 19, 20, 23, 24, 26, 27, 29, 42–44, 46 (bis) und 50 (ed. COTELERIUS [Anm. 8] 1, 2, 5, 10, 13–19, 22–24 und 27) finden sich 17 unvollständige bzw. fehlerhafte Quellenangaben. (Bei den Fehlern in den Kapiteln 4 und 38 [ed. COTELERIUS 5 und 21] handelt es sich um Sonderfehler des Cod. Par. gr. 1320, der Vorlage der Edition COTELIERS [vgl. BURGMANN / TROIANOS (Anm. 1) 128], nicht um Bindefehler der „Fassung B“.)

¹⁸ Die Unterschiede der Reihenfolge zeigen sich insbesondere in den Kapiteln 3–6 der „Fassung A“ (= 10, 17–19 der „Fassung B“), wo – wenn auch nur ganz vordergründig – auf das 3. (2.), 5. (4.) und 7. (5.) Gebot des (unmittelbar zuvor im Kapitel 2 wiedergegebenen) Dekalogs Bezug genommen und diesen Themen der „Vorrang“ vor „weltlichen“ Materien wie „δávειον“ (Kapitel 3 der „Fassung B“ bzw. 11 der „Fassung A“) und „παπαθήκη“ (Kapitel 5 der „Fassung B“ bzw. 12 der „Fassung A“) eingeräumt zu werden scheint; ähnliche Überlegungen könnten auch für die Antizipation des Kapitels 28 der „Fassung A“ (= 40 der „Fassung B“) maßgeblich gewesen sein, wird dort doch ein „ἱερεὺς“ erwähnt, dem – nach der (hier unterstellten) noch klerikaleren Weltsicht des Überarbeiters – eine vorrangige Erörterung vor den „normalen“ Verwandten gebührte.

¹⁹ Ediert von (PAULUS KRUEGER /) THEODORUS MOMMSEN (/ GUILIELMUS STUEDEMUND), *Collectio librorum iuris anteiustiniani* III, Berlin 1890, 107–198, ([AJE][MILIUS] SECKEL /) BERNARDUS KUEBLER, *Iurisprudentiae anteiustinianae reliquiae (in usum maxime academicum compositae a PH[ILIPPO] EDUARDO HUSCHKE)*⁶ II 2, Leipzig 1927 (Ndr. 1988), 325–394, und JOHANNES BAVIERA, in: *Fontes iuris Romani antejustiniani* II, Florenz 1940 (Ndr. 1968), 541–589; vgl. zu den drei Handschriften aus dem 9. und 10. Jahrhundert insbesondere GUSTAVUS HAENEL, *Iuliani epitome Latina novellarum Iustiniani*, Leipzig 1873 (Ndr. Osnabrück 1975), IV–VIII, MOMMSEN 109–112 und FRITZ SCHULZ, „The manuscripts of the *Collatio Legum Mosaicarum et Romanarum*“, in: *Symbolae ad jus et historiam antiquitatis pertinentes Julio Christiano van Oven dedicatae (Symbolae van Oven)*, Leiden 1946, 313–332, zu den – auf den *Pentateuch* zurückgehenden – von der *Vulgata* unabhängigen lateinischen Quellen MOMMSEN 130–134, FRITZ SCHULZ, „Die biblischen Texte in der *Collatio legum Mosaicarum et Romanarum*“, in: *SDHI* 2 (1936) 20–43, und ELTJO J. H. SCHRAGE, „La date de la «*Collatio Legum Mosaicarum et Romanarum*», étudiée d'après les citations bibliques“, in: *Mélanges Felix Wubbe offerts par ses collègues et ses amis à l'occasion de son soixante-dixième anniversaire*, Freiburg (Schweiz) 1993, 401–417 (Ndr. in: E. J. H. S., *Non quia romanum, sed quia ius [Das Entstehen eines europäischen Rechtsbewußtseins im Mittelalter]*, Goldbach 1996, 329–345), sowie zur Forschungsgeschichte etwa H(EIN) L(EOPOLD) W(ILHELMUS) NELSON unter Mitwirkung von M(ARTIN) DAVID, *Überlieferung, Aufbau und Stil von Gai Institutiones*, Leiden 1981, 104–123, MARIO LAURIA, „*Lex Dei*“, in: *SDHI*

diese Sammlung, die zu einem erheblichen Teil in die sog. „*Ecloga ad Prochiron mutata*“²¹ Eingang gefunden hat²², einen „Fremdkörper“²³ in der byzantinischen Rechtsliteratur dar. Im Folgenden sollen daher Zweck, Entstehungszeit und Autor des „*Nomos Mosaikos*“ behandelt werden.

Schon die soeben genannte Parallelität zu der *Collatio legum Mosaicarum et Romanarum* legt die Vermutung nahe, daß der Kompilator des „*Nomos Mosaikos*“ ebenfalls einen Vergleich der alttestamentlichen Normen mit dem weltlichen Recht beabsichtigte, wobei er den Kaisern (und den sonstigen Rechtsproduzenten) Moses als „Gesetzgeber κατ’ ἐξοχήν“²⁴, als Kündler und Mittler des „von Gott (durch Moses) gegebenen Gesetzes“²⁵ bzw. des „Gesetzes Gottes, das der Herr (dem Moses) verkündete“²⁶, mithin als leuchtendes Beispiel vor Augen stellte²⁷.

51 (1985) 257–275, PIELER (1987, Anm. 6) 494–499, DETLEF LIEBS, *Die Jurisprudenz im spätantiken Italien (260–640 n. Chr.)*, Berlin 1987, 162–174, GIORGIO BARONE-ADESI, *L’età della «Lex Dei»*, Neapel 1992, SCHRAGE und zuletzt LUCA LOSCHIAVO, „La legge che dio trasmise a Mosè (Fortuna medioevale di un’operetta volgare)“, in: *Rechtsgeschichte* 2 (2003) 72–86 (75–84), sowie FRANCESCO LUCREZI, „Sulla data di redazione della *Collatio* alla luce di due costituzioni costantiniane“, in: *Atti dell’Accademia Romanistica Costantiniana. XIV Convegno internazionale in memoria di Guglielmo Nocera*, Neapel 2003, 599–613.

²⁰ Daraufwiesen insbesondere BURGMANN/TROIANOS (Anm. 1) 135–136 hin. AEMILIUS (EMIL) HERMAN, *De fontibus iuris ecclesiastici Russorum (Commentarius historico-canonicus)*, Vatikan 1936, 30¹, identifizierte – zu Unrecht – die beiden Quellen, die SVORONOS (Anm. 6) 494–500 – ebenfalls zu Unrecht – auf eine gemeinsame Quelle, etwa des 4. Jahrhunderts, zurückführen wollte, vgl. dazu L(UDWIG) B(URGMANN), „Ist der *Nomos Georgikos* vorjustinianisch?“, in: *RJ* 1 (1982) 36–39 (38–39), gefolgt von TROIANOS (1987, Anm. 6) 4–5.

²¹ Ediert von C(AROLUS) E(DUARDUS) ZACHARIAE A LINGENTHAL, *Jus Graeco-Romanum*, IV: *Ecloga privata aucta, Ecloga ad Prochiron mutata et Epanagoge aucta*, Leipzig 1865, 154–161 (Ndr. in: IO[ANNES]/PAN[AGIOTES] ZEPOS, *Jus Graecoromanum*, Athen 1931 [Ndr. Aalen 1962] [= ZEPOS, *JGR*], VI 306–312).

²² Vgl. auch JEHAN DE MALAFOSSE, „L’*Ecloga ad Prochiron mutata*“, in: *AHDO* 5 (1950–1951) 197–220 (209), BURGMANN/TROIANOS (Anm. 1) 126 und SVORONOS (Anm. 6) 494³³.

²³ PIELER (1987, Anm. 6) 501 und (1997, Anm. 6) 90 im Anschluß an BURGMANN/TROIANOS (Anm. 1) 126.

²⁴ BURGMANN/TROIANOS (Anm. 1) 136.

²⁵ *N(omos) M(osaikos)* rubr.: „Ἐκλογή τοῦ παρὰ Θεοῦ διὰ τοῦ Μωϋσεως δοθέντος νόμου τοῖς Ἰσραηλίταις“ (edd. BURGMANN/TROIANOS 140).

²⁶ *Collatio legum Mosaicarum et Romanarum* = *L(ex) D(ei)* rubr.: „Lex Dei quam praecepit Dominus (Deus praecepit KUEBLER) ad Moysen“ (edd. MOMMSEN 136 bzw. KUEBLER 329 bzw. BAVIERA 544).

²⁷ Vgl. zu der christlichen und die Überlegenheit des kirchlichen gegenüber dem staaatlichen Recht betonenden Tendenz der *Collatio legum Mosaicarum et Romanarum* etwa SCHULZ (1936, Anm. 19) 43, LEOPOLD WENGER, *Die Quellen des römischen Rechts*, Wien 1953 (Ndr. Goldbach 2001), 547, NELSON (Anm. 19) 107–109, PIELER (1987, Anm. 6) 495–498 und zuletzt LOSCHIAVO (Anm. 19) 79.

Da der „*Nomos Mosaikos*“ nun aber – im Gegensatz zu der *Collatio legum Mosaicarum et Romanarum* – auf keine weltlichrechtliche Sammlung Bezug nimmt, ist anzunehmen, daß er zumindest in einem handschriftlichen Überlieferungszusammenhang mit einer solchen steht bzw. gestanden hat, und in der Tat befindet er sich in zahlreichen Manuskripten in der Nachbarschaft der *Ecloga*²⁸, des Gesetzbuches der „isaurischen“ Kaiser Leon III. und Konstantinos V.²⁹, dessen sogenannter „*Appendix (Eclogae)*“ er im allgemeinen zugeordnet wird³⁰.

Auch die Rubriken der *Ecloga* und des „*Nomos Mosaikos*“ erweisen die Verwandtschaft der beiden Texte: Bei der Überschrift des letzteren („Auswahl aus dem von Gott durch Moses den Israeliten gegebenen Gesetzes“³¹) handelt es sich um eine Bezugnahme auf den Titel der ersteren („Auswahl aus den Gesetzen, die von Leon und Konstantinos, den weisen und frommen Kaisern, in gekürzter Fassung aus den Institutionen, den Digesten, dem Codex und den Novellen des großen Iustinianos vorgenommen wurde und eine Verbesserung im Sinne größerer Menschenfreundlichkeit darstellt“³²).

Beide Kompilationen werden also als „Auswahl aus den Gesetzen bzw. dem Gesetz“ bezeichnet; während aber in der Überschrift der „isaurischen“ Kodifikation Werk und Autoren mit schmückenden Epitheta versehen sind, verzichtet der Rubrikator des „*Nomos Mosaikos*“ auf derartiges Herrscherlob und beschränkt sich auf die Angabe, daß „das Gesetz (im Singular) den Israeliten von Gott (als dessen eigentlichem Urheber) durch Moses (als Gottes Werkzeug) gegeben wurde“.

²⁸ Ediert von LUDWIG BURGMANN, *Ecloga (Das Gesetzbuch Leons III. und Konstantinos' V.)*, Frankfurt am Main 1983.

²⁹ Vgl. BURGMANN/TROIANOS (Anm. 1) 135 und – zu den Einzelheiten – 127–129 sowie *RHBR* I 13 (Nr. 9 Pos. 11 und 13), 29 (Nr. 21 Pos. 70 und 72), 40 (Nr. 29 Pos. 41 und 43), 72 (Nr. 55 Pos. 46 und 50), 82 (Nr. 61 Pos. 59 und 61), 131 (Nr. 109 Pos. 6 und 8), 150 (Nr. 127 Pos. 4 und 7), 158–159 (Nr. 134 Pos. 9 und 11), 166 (Nr. 141 Pos. 3 und 5), 178–180 (Nr. 151 Pos. 5 und 59), 215 (Nr. 188 Pos. 2 und 6), 270 (Nr. 242 Pos. 2 und 13) sowie 318 (Nr. 280 Pos. 1 und 7).

³⁰ Vgl. insbesondere CAROLUS EDUARDUS ZACHARIAE, *Ἀνέκδοτα* (III), Leipzig 1843 (Ndr. Aalen 1969), 194 Nr. LIII, MONFERRATUS (*Anim.* 9) θ' und 79–97 sowie BURGMANN/TROIANOS (Anm. 1) 30. PIELER (1987, Anm. 6) 502 verwies in diesem Zusammenhang zu Recht auf die „primitive Struktur“ und die „pönalistische Ausrichtung“ sowohl der *Ecloga* als auch des „*Nomos Mosaikos*“.

³¹ Vgl. Anm. 25.

³² *Ecloga* rubr.: „Ἐκλογή τῶν νόμων ἐν συντόμῳ γενομένη παρὰ Λέοντος καὶ Κωνσταντίνου, τῶν σοφῶν καὶ φιλευσεβῶν βασιλέων, ἀπὸ τῶν ἰνστιτούτων, τῶν διγέστων, τοῦ κώδικος, τῶν νεαρῶν τοῦ μεγάλου Ἰουστινιανοῦ διατάξεων καὶ ἐπιδιόρθωσις εἰς τὸ φιλανθρωπότερον“ (ed. BURGMANN 160).

Daß sich der „*Nomos Mosaikos*“ auf die *Ecloga* bezieht³³, zeigt sich des weiteren daran, daß die Rubrik des ersten Kapitels des „*Nomos Mosaikos*“ („Περὶ κρίματος καὶ δικαιοσύνης“) an das „ἐν κρίματι καὶ δικαιοσύνη“ des Beginns des *Ecloga*-Prooimions³⁴ anknüpft und daß auch andere Kapitel bzw. Rubriken des „*Nomos Mosaikos*“ auf Vorschriften der *Ecloga* Bezug nehmen³⁵.

Besonders deutlich wird dies in den Kapiteln 28–39, also in zwölf von insgesamt 50 Kapiteln, in denen auf verschiedene Formen der – nach christlicher bzw. paulinischer Auffassung überaus verwerflichen³⁶ – „Blutschande“ eingegangen wird: Die Zusammenstellung dieser kurzen und nicht der Anordnung des Textes im *Leviticus* folgenden Exzerpte³⁷ kann nur dadurch erklärt werden, daß der – an dieser Materie außerordentlich interessierte – Kompilator des „*Nomos Mosaikos*“ die Kompatibilität der entsprechenden Bestimmung der *Ecloga* (17.33³⁸) mit den einschlägigen Normen des *Pentateuchs* überprüfte.

Bestätigt wird diese Annahme durch den Umstand, daß in der den Abschnitt über den Inzest einleitenden Rubrik der Terminus „αἰμο-

³³ Auf einige Parallelen wies bereits SPYROS N. TROIANOS, *Ὁ «Ποινάλιος» τοῦ Ἐκλογαδίου (Συμβολὴ εἰς τὴν ἱστορίαν τῆς ἐξελίξεως τοῦ ποινικοῦ δικαίου ἀπὸ τοῦ Corpus Iuris Civilis μέχρι τῶν Βασιλικῶν)*, Frankfurt am Main 1980, 133, hin.

³⁴ *E* praef. I. 24–25 (ed. BURGMANN 160–162).

³⁵ Vgl. insbesondere *NM* 3 rubr. („Περὶ δανείου ... καὶ ἐνεχυριασμοῦ“) mit *E* 10 rubr. („Περὶ δανείου ... καὶ ... ἐνεχύρων“), *NM* 5 rubr. („Περὶ πάσης παραθήκης ἢ κοινωνίας ...“) mit *E* 11 rubr. („Περὶ πάσης παραθήκης“) und 10.4, *NM* 9 rubr. („Περὶ ... σταθμίων δικαίων“) mit *E* praef. I. 89 („... δίκαια στάθμια ...“), *NM* 11 rubr. („Περὶ κληρονόμων“) mit *E* 6 rubr. („Περὶ ... κληρονομιῶν ...“), *NM* 13 rubr. („Περὶ τῶν ἐμπρησμοῦ ποιούντων“) mit *E* 17.41 („Οἱ ... ἐμπρησμοὶ ... ποιούντες ...“), *NM* 15 rubr. („Περὶ κλεπτῶν“) mit *E* 17.10–13, *NM* 20 rubr. („Περὶ τῶν ἐλεύθερα κλεπτόντων σώματα καὶ πιπρασκόντων“) mit *E* 17.16, *NM* 24 rubr. („Περὶ γυναικὸς ἀμβλώσεως ...“) mit *E* 17.36 rubr. („Περὶ γυναικὸς ... ἀμβλώσεως“), *NM* 26 rubr. („Περὶ μοιχῶν“) mit *E* 17.27–28, *NM* 27 rubr. („Περὶ φθορέων“) mit *E* 17.29–32, *NM* 41 rubr. („Περὶ γυναικὸς ἀλογουομένης“) mit *E* 17.39 („Οἱ ἀλογεούμενοι ...“), *NM* 42 rubr. („Περὶ κτηνοβατῶν“) mit *E* 17.39 rubr. („Περὶ κτηνοβατῶν“), *NM* 43 rubr. („Περὶ ἀσελγῶν“) mit *E* 17.38 rubr. („Περὶ ἀσελγῶν“), *NM* 44 rubr. („Περὶ τοῦ φονεύοντος ... τὸν ἴδιον οἰκέτην“) mit *E* 17.49 („Ἐἴ τις τὸν ἴδιον οἰκέτην ... τύπῃ καὶ ἀποθάνῃ ...“), *NM* 45 rubr. („Περὶ τοῦ ἐν μάχῃ τύποντος τὸν πλησίον“) mit *E* 17.48 („Ὁ ἐν μάχῃ ... τύπων καὶ φονεύων ...“), *NM* 46 rubr. („Περὶ φόνων ἐκουσίων ...“) mit *E* 17.45 rubr. („Περὶ φόνων ἐκουσίων“), *NM* 49 rubr. („Περὶ μαρτύρων καὶ ψευδομαρτύρων“) mit *E* 14 rubr. („Περὶ μαρτύρων πιστῶν καὶ ἀπροσδέκτων“) sowie *NM* 50 rubr. („Περὶ φαρμακῶν, ἐγγαστριμύθων καὶ ἐπαιδιῶν“) mit *E* 17.43 rubr. („Περὶ γοητῶν καὶ φαρμακῶν“).

³⁶ Vgl. *I Cor* 5.1–5 und dazu PIELER (1987, Anm. 6) 489–490 mit weiteren Nachweisen.

³⁷ Es handelt sich um *Lev* 18.6–7, 20.11, 20.17, 18.10, 20.19, 20.12, 20.21, 20.14, 18.11, 18.18, 18.14 und 20.20, vgl. BURGMANN/TROIANOS (Anm. 1) 157–159.

³⁸ Vgl. dazu BERNHARD SINOGOWITZ, *Studien zum Strafrecht der Ekloge*, Athen 1956, 100–104.

μίκτης“ benutzt wird³⁹, der dem Sprachgebrauch des *Alten Testaments* fremd war und offenbar erstmals in der *Ecloga* belegt ist⁴⁰; auch spricht die Verwendung anderer Verwandtschaftsbezeichnungen sowie weiterer Begriffe, die nicht in der *Septuaginta*, wohl aber in der *Ecloga* vorkommen⁴¹, dafür, daß sich der – wohl zur gleichen Zeit wie der Kompilator tätige⁴² – Rubrikator des „Nomos Mosaïkos“ an dem „isaurischen“ Gesetzbuch orientierte.

Kann somit als *Zweck* des „Nomos Mosaïkos“ der kritische Vergleich der (weltlichen) Normen der *Ecloga* mit den (göttlichen) Bestimmungen des *Pentateuchs* angesehen werden, so ist nun die Frage der *Entstehungszeit* dieser Kompilation zu erörtern, die wegen ihres handschriftlichen Überlieferungszusammenhangs mit der *Ecloga* bzw. der sog. „Appendix Eclogae“⁴³ meistens⁴⁴ in die zeitliche Nähe des Gesetzbuchs Leons III. und Konstantinos' V. gerückt wurde⁴⁵.

³⁹ NM 28 rubr.: „Περὶ αἰμομίκτου εἰς τὴν ἑαυτοῦ μητέρα“.

⁴⁰ Vgl. CAROLUS DU FRESNE DU CANGE, *Glossarium ad Scriptores mediæ & infimæ Græcitatatis*, Lyon 1688 (Ndr. Graz 1958), I 36, und ERICH TRAPP u. a., *Lexikon zur byzantinischen Gräzität besonders des 9. – 12. Jahrhunderts*, I: A-K, Wien 1994–2001, 34.

⁴¹ Vgl. NM 13 rubr. („Περὶ τῶν ἐμπρησμοῦ ποιούντων“) mit E 17.41 („Οἱ ... ἐμπρησμοῦ ... ποιούντες ...“), NM 24 rubr. („Περὶ γυναικὸς ἀμβλώσεως ...“) mit E 17.36 rubr. („Περὶ γυναικὸς ... ἀμβλώσεως“), NM 29 rubr. („Περὶ τοῦ εἰς τὴν ἑαυτοῦ μητροιάν“), NM 32 rubr. („Περὶ τοῦ εἰς τὴν ἑαυτοῦ θειάν“), NM 36 rubr. („Περὶ τοῦ εἰς θυγατέρα μητροιάς“), NM 38 rubr. („Περὶ τοῦ εἰς γυναῖκα θείου“) und NM 39 rubr. („Περὶ λοιπῆς συγγενείας“) mit E 17.33 („Οἱ αἰμομίκται ... ξίφει τιμωρεῖσθωσαν· οἱ δὲ πρὸς ἄλλην συγγένειαν συμφοριόμενοι, τούτεστι ... υἱὸς εἰς γυναῖκα πατρὸς ἤγουν μητροιάν ... ἢ θεῖος εἰς ἀνεψιάν ἢ ἀνεψιὸς εἰς θειάν, ῥινοκοπεῖσθωσαν ...“), NM 41 rubr. („Περὶ γυναικὸς ἀλογευομένης“) mit E 17.39 („Οἱ ἀλογεύομενοι ...“), NM 42 rubr. („Περὶ κτηνοβατῶν“) mit E 17.39 rubr. („Περὶ κτηνοβατῶν“) sowie NM 43 rubr. („Περὶ ἀσελγῶν“) mit E 17.38 rubr. („Περὶ ἀσελγῶν“).

⁴² Vgl. auch BURGMANN/TROIANOS (Anm. 1) 130, die annahmen, daß der Pinax „sehr früh entstanden sein (dürfte), wenn er nicht überhaupt auf den Kompilator des NomM selbst zurückgeht“, sowie TROIANOS (1987, Anm. 6) 2, der von „(auf den Kompilator zurückgehenden) Rubriken“ ausging.

⁴³ Ediert von BURGMANN/TROIANOS (Anm. 1) 24–125.

⁴⁴ Nur SVORONOS (Anm. 6) 494–500 ging von einer wesentlich früheren Entstehung (der Urfassung) des „Nomos Mosaïkos“ aus.

⁴⁵ Vgl. insbesondere BURGMANN/TROIANOS (Anm. 1) 135: „Ohne auch nur die Möglichkeit zu sehen, es jemals beweisen zu können, würden wir sogar annehmen, daß auch die Entstehung des Nomos Mosaïkos zeitlich in die Nähe der *Ecloga* zu setzen sei“, und TROIANOS (1987, Anm. 6) 3: „Ohne auch nur die Möglichkeit zu sehen, es jemals beweisen zu können, würde ich sogar annehmen, daß auch die Entstehung des Nomos Mosaïkos zeitlich in die Nähe der *Ecloga* zu setzen ist“; eine etwas frühere Abfassung des „Nomos Mosaïkos“ zog PIELER (1997, Anm. 6) 111⁸² in Betracht: „... (es) ließe sich seine Entstehung auch in der Epoche vor der isaurischen Kodifikation rechtfertigen“, nachdem er zunächst (1987, Anm. 6) 501 die Entstehung der Kompilation „im Zusammenhang mit der von den Ikonoklasten getragenen eigentümlichen Christianisierungswelle erblicken zu können“ glaubte.

Eine kritische Auseinandersetzung mit der Gesetzgebung der „isaurischen“ Kaiser fand jedoch erst in der Epoche der Wiederaneignung des justinianischen Rechts in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts statt, als man, wie es Photios, der Patriarch von Konstantinopel (858–867 und 877–886), im Prooimion der *Εἰσαγωγή τοῦ νόμου*⁴⁶ formulierte, „die von den Isauriern im Widerspruch zu dem besagten göttlichen Prinzip und zum Zwecke der Vernichtung der erhaltenden Gesetze geäußerten Ungereimtheiten vollständig verstieß und verwarf“⁴⁷.

Diese Epoche wurde dadurch eingeleitet, daß die slavischen Fürsten Rostislav von (Groß-)Mähren und Boris / Michael von Bulgarien von den bei der Missionierung miteinander konkurrierenden lateinischen und griechischen christlichen Autoritäten „Gesetze“ erbat, welchem Ersuchen weder Papst Nicolaus I. (858–867) in seinen *Responsa ad consulta Bulgarorum*⁴⁸ noch der byzantinische Kaiser Michael III. (842–867) bzw. dessen Patriarch Photios in seinem Lehrschreiben an Boris / Michael⁴⁹ nachkommen konnten.

In diesem ausführlichen Brief hätte sich Photios auf den „*Nomos Mosaikos*“ beziehen müssen; da er dies unterließ, kann die Kompilation damals noch nicht existiert haben, weshalb die Abfassungszeit des Lehrschreibens (865 oder 866⁵⁰) als *terminus post quem* für die

⁴⁶ Ediert von CAROLUS EDUARDUS ZACHARIAE A LINGENTHAL, *Collectio librorum juris Graeco-Romani ineditorum. Ecloga Leonis et Constantini, Epanagoge Basilii Leonis et Alexandri*, Leipzig 1852, 53–217 (Ndr. in: ZEPOS, *JGR* II 229–368); das Prooimion in neuer Edition bei W(ILLEM) J(OHAN) AERTS / TH(OMAS) E(RNST) VAN BOCHOVE / M(ARIJKE) A(NNETTE) HARDER / A(NTONIUS) HILHORST / J(OHANNES) H(ENRICUS) A(NTONIUS) LOKIN / R(OOS) MEIJERING / S(TEFAN) L. RADT / J(OHANNES) ROLDANUS / B(ERNARDUS) H(ENDRIKUS) STOLTE / N(ICOLAAS) VAN DER WAL, „The Prooimion of the Eisagoge (Translation and Commentary)“, in: *SG VII* (2001) 91–155 (96–100).

⁴⁷ *Εἰσαγωγή τοῦ νόμου* (= *Eis*) praef. l. 33–36: „... νῦν δὲ τὰς ἐπὶ ἐναντιώσει τοῦ εἰρημένου θεοῦ δόγματος καὶ ἐπὶ καταλύσει τῶν σωστικῶν νόμων παρὰ τῶν Ἰσαύρων φληναφίας ἐκτεθείσας πάντη ἀποβαλομένη καὶ ἀπορρίψασα ...“; vgl. AERTS / VAN BOCHOVE / HARDER / HILHORST / LOKIN / MEIJERING / RADT / ROLDANUS / STOLTE / VAN DER WAL (Anm. 46) 96 (Text), 97 (englische Übersetzung) und 117–118 (Kommentar).

⁴⁸ NICOLAUS I., *Responsa ad consulta Bulgarorum* (ed. ERNESTUS PERELS, in: *Monumenta Germaniae historica, Epistolae VI: Karolini aevi IV*, Berlin 1902–1925 [Ndr. München 1978], 568–600 Nr. 99); vgl. LOTHAR HEISER, *Die Responsa ad consulta Bulgarorum des Papstes Nikolaus I. (858–867) (Ein Zeugnis päpstlicher Hirten Sorge und ein Dokument unterschiedlicher Entwicklungen in den Kirchen von Rom und Konstantinopel)*, Trier 1979.

⁴⁹ PHOTIOS, (*Ἐπιστολὴ*) τῆς πνευματικῆς νιῆς Μιχαὴλ τῆς ἐκ Θεοῦ ἀρχοντι Βουλγαρίας (edd. B[ASILIJUS] LAOURDAS / L[EENDERT] G[JERRIT] WESTERINK, *Photii patriarchae Constantinopolitani epistulae et Amphilochia I*, Leipzig 1983, 2–39 Nr. 1).

⁵⁰ So (VENANCE GRUMEL /) JEAN DARROUZÈS, *Les Regestes des Actes du Patriarcat de Constantinople, I: Les Actes des Patriarches, II – III: Les Regestes de 715 à 1206*², Paris 1989,

Entstehung der *Ἐκλογὴ τοῦ παρὰ Θεοῦ διὰ τοῦ Μωυσέως δοθέντος νόμου τοῖς Ἰσραηλίταις* anzusehen ist, die im übrigen wegen ihrer auffälligen Parallelen zur *Collatio legum Mosaicarum et Romanarum*⁵¹ auch von jener beeinflusst worden sein dürfte. Möglicherweise war die *Lex Dei*, welche 860 von Hincmarus von Reims, dem vom Papst in der Auseinandersetzung mit Photios und Michael III. – auch und vor allem in Bezug auf die Missionierung der Bulgaren – um Unterstützung gebetenen Primas der westfränkischen Kirche⁵², zitiert worden

113 Nr. 481; vgl. auch V(ENANCE) GRUMEL, *Les Regestes des Actes du Patriarcat de Constantinople*, I: *Les Actes des Patriarches*, II: *Les Regestes de 715 à 1043*¹, Chalkedon 1936, 87 Nr. 478 („vers mai 866“), und LAOURDAS / WESTERINK (Anm. 49) I 1 („ca. a. 865“).

⁵¹ Vgl. insbesondere SVORONOS (Anm. 6) 494–500, der (498) zu folgendem Ergebnis gelangte: „Grosso modo, on peut dire qu'à quelques exceptions près la majeure partie de ce qui subsiste de la compilation latine se retrouve dans la compilation grecque“. Vgl. im einzelnen LD 1 rubr. („De sicariis“ und „De casualibus homicidiis“) mit NM 46 rubr. („Περὶ φόνων ἑκουσίων καὶ ἀκουσίων“), LD 2 rubr. („De atroci iniuria“) mit NM 5 rubr. („Περὶ ... ἀδικίας“) bzw. LD 2.1 (= Ex 21.18–19) mit NM 45 (= Ex 21.18–19), LD 3 rubr. („De iure et saevitia dominorum“) mit NM 44 rubr. („Περὶ τοῦ φονεύοντος ἢ παρὰ μέλος ποιοῦντος τὸν ἴδιον οἰκέτην“) bzw. LD 3.1 (= Ex 21.20–21) mit NM 44 (= Ex 21.20–21), LD 4 rubr. („De adulteriis“) mit NM 26 rubr. („Περὶ μοιχῶν“), LD 5 rubr. („De stupratoribus“) mit NM 27 rubr. („Περὶ φθορέων“), LD 6 rubr. („De incestis nuptiis“) mit NM 28–39 rubr. („Περὶ αἰμομίκτου ...“), LD 7 rubr. („De furibus et de poena eorum“) mit NM 15 rubr. („Περὶ κλεπτῶν“), LD 8 rubr. („De falso testimonio“) mit NM 49 rubr. („Περὶ μαρτύρων καὶ ψευδομαρτύρων“), LD 9 rubr. („De familiaris testimonio non admittendo“) mit NM 18 rubr. („Περὶ τοῦ μὴ καταδικάζεσθαι γονεῖς ὑπὲρ τέκνων ἢ τέκνα ὑπὲρ γονέων“) – eine ganz oberflächliche Parallele –, LD 10 rubr. („De deposito“) mit NM 5 rubr. („Περὶ πάσης παραθήκης“), LD 11 rubr. („De abactoribus“) mit NM 15 rubr. („Περὶ κλεπτῶν“) bzw. LD 11.1 (= Ex 22.1 und 3) mit NM 15 (= Ex 22.1–4), LD 12 rubr. („De incendiariis“) mit NM 13 rubr. („Περὶ τῶν ἐμπρησμοῦς ποιοῦντων“), LD 13 rubr. („De termino amoto“) mit NM 9 rubr. („Περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν δικαίων“) – eine ganz oberflächliche Parallele – bzw. LD 13.1 (= Deut 19.14) mit N(omos) G(eorgikos) 1 („Χρὴ τὸν γεωργὸν ... μὴ παρορίζειν αὐλακας τοῦ πλησίον ...“ [edd. WALTER ASHBURNER, „The Farmer's Law. I“, in: *JHS* 30 (1910) 85–108 (97 [Ndr. in: ZEPOS, *JGR* II 65]), sowie E(LENA) Ἐ(MMANUILOVNA) ΛΙΡΣΙC/I(GOR) Ρ(AVLOVIČ) ΜΕDVEDEV/E(LENA) Κ(ONSTANTINOVNA) ΡΙOΤPOVCKAJA, *Βυζαντινὸς καὶ Ἑλληνιστὶκὸς Ζεμλεδελιγχεσκιὸς Ζακὼν*, St. Petersburg (Leningrad) 1984, 97)), LD 14 rubr. („De plagiariis“) mit NM 20 rubr. („Περὶ τῶν ἐλεύθερα κλεπτόντων σώματα καὶ πηρασκόντων“), LD 15 rubr. („De mathematicis, maleficus et Manichaeis“) mit NM 50 rubr. („Περὶ φαρμακῶν, ἐγγαστρυμῶν καὶ ἐπαοιδῶν“) – eine ganz oberflächliche Parallele – sowie LD 16 rubr. („De legitima successione“) mit NM 11 rubr. („Περὶ κληρονομῶν“). Es fällt besonders auf, daß sich in beiden Sammlungen – neben den Exzerpten vorwiegend „strafrechtlichen“ Charakters – „zivilrechtliche“ Bestimmungen über die Verwahrung (LD 10 und NM 5) und die Erbfolge (LD 16 und NM 11) finden.

⁵² Vgl. insbesondere NICOLAUS I., (*Epistola*) *Hincmaro et ceteris confratribus nostris archiepiscopi et episcopi in regno Karoli gloriosi regis ecclesias constitutas regentibus* vom 23. Oktober 867 (ed. PERELS [Anm. 48] 600–609 Nr. 100), welches Schreiben eine Zeit spannungsreicher Beziehungen des Papstes zu dem mächtigen Oberhaupt der gallischen Kirche beendete, vgl. JEAN DEVISSE, *Hincmar (Archevêque de Reims 845–882)* II, Genf 1976, 628–630.

war⁵³, in Konstantinopel nur der Rubrik und dem Index nach bekannt geworden.

Andererseits scheint der „*Nomos Mosaikos*“, der noch keinerlei Kenntnis der weltlichen Gesetzgebung erkennen läßt, dem *Nomos Georgikos*⁵⁴ vorausgegangen zu sein⁵⁵, welcher zwar seinerseits eine „innere Verwandtschaft mit der *Ecloga*“⁵⁶ aufweist, deshalb aber nicht (ebenso wenig wie der „*Nomos Mosaikos*“) „gleichzeitig mit dieser oder bald nachher“⁵⁷ entstanden sein muß, sondern am Anfang der Epoche der unter Michael III. auf Photios' Initiative erfolgten Wiederaneignung des justinianischen Rechts verfaßt worden sein dürfte; während nämlich in den späteren Erzeugnissen der „makedonischen Rechtsrenaissance“ – etwa der *Εἰσαγωγή τοῦ νόμου* – zunehmend auf das weltliche Recht zurückgegriffen wurde, stand der *Nomos Georgikos* noch ganz im Banne des *Alten Testaments*.

Schon Wilhelm Otto Reitz hatte in seiner 1780 im Haag (postum) erschienenen Edition des *Nomos Georgikos* auf dessen Anklänge an den *Pentateuch* hingewiesen⁵⁸, und später untersuchten Karl Eduard

⁵³ HINCARMUS VON REIMS, *De divortio Lotharii regis et Theutbergae reginae* 12 (ed. LETHA BÖHRINGER, *Hinkmar von Reims, De divortio Lotharii regis et Theutbergae reginae*, Hannover 1992, 178/2 und 185/2, vgl. auch 82); vgl. dazu FRIEDRICH CARL VON SAVIGNY, *Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter*² II, Heidelberg 1834 (Ndr. Aalen 1986), 282–283, gefolgt von MOMMSEN (Anm. 19) 112 und LIEBS (Anm. 19) 162³, dem wiederum LOSCHIAVO (Anm. 19) 76–77 folgte.

⁵⁴ EDIERT VON ASHBURNER (Anm. 51) 97–108 (Ndr. in: ZEPOS, *JGR* II 63–71) und von LIPŠIĆ/MEDVEDEV/PIOTROVSKAJA (Anm. 51) 96–128; vgl. zum *Nomos Georgikos* zuletzt TROIANOS (1999, Anm. 6) 120–124 und BRUBAKER/HALDON (Anm. 6) 290–292.

⁵⁵ Auf den engen Zusammenhang des „*Nomos Mosaikos*“ mit dem *Nomos Georgikos* wiesen SVORONOS (Anm. 6) 494–497 (Vergleich von NG 23–29 mit NM 5 und 6, von NG 39 und 40 mit NM 46 und 47, von NG 78 und 79 mit NM 12 sowie von NG 70 mit NM 9) und PIELER (1997, Anm. 6) 111 hin, wobei sie aber das zeitliche Verhältnis der beiden Rechtsquellen zueinander offen ließen; vgl. auch LIPŠIĆ/MEDVEDEV/PIOTROVSKAJA (Anm. 51) 277.

⁵⁶ KARL EDUARD ZACHARIÄ VON LINGENTHAL, *Geschichte des griechisch-römischen Rechts*³, Berlin 1892 (Ndr. Aalen 1955), 250; vgl. etwa auch ASHBURNER (Anm. 51) 85: „It is clear that there are points of contact between the Farmer's Law and the *Ecloga*“.

⁵⁷ ZACHARIÄ VON LINGENTHAL (Anm. 56) 250; vgl. zu der üblichen Datierung des *Nomos Georgikos* auf das 7. oder 8. Jahrhundert zuletzt etwa TROIANOS (1999, Anm. 6) 121.

⁵⁸ GUL(IELMUS) OTTO REITZ, *Constantini Harmenopuli Manuale Legum: item Leges Agrariae*, in: JOANNES L. B. DE MEERMAN (Hg.), *Supplementum Novi Thesauri juris civilis et canonici*, Den Haag 1780, 1–435 (388^{20–21} [Vergleich von NG 73 mit *Ex* 23.4–5 und *Deut* 22.1–4 sowie *Ex* 22.10], 390¹³ [Vergleich von NG 61 mit *Deut* 23.24–25], 391⁴ [Vergleich von NG 26 mit *Ex* 22.10–13], 393¹ [Vergleich von NG 78 mit *Deut* 25.2–3], 393⁵ [Vergleich von NG 70 mit *Deut* 25.13–15], 394¹⁰ [Vergleich des nicht ursprünglichen Kapitels 6 des Titels 6 der Fassung der Appendix der *Hexabiblos* mit *Ex* 21.28 ff.] und 396¹ [Vergleich von NG 56 mit *Ex* 22.6]).

Zachariä von Lingenthal⁵⁹, Walter Ashburner⁶⁰, Dieter Nörr⁶¹, Nikolaos Matses⁶², Nicolas Svoronos⁶³ und zuletzt Peter Pieler⁶⁴ die Einflüsse des *Alten Testaments* auf einzelne Bestimmungen des *Bauerngesetzes*.

Über die von der Forschung bisher festgestellten inhaltlichen Gemeinsamkeiten hinaus sei hier insbesondere auch auf eine schon von Svoronos⁶⁵ beobachtete sprachliche Parallele hingewiesen: Bei der Formulierung „ἀνανεύων ἀνανεύσῃ“ („verweigernd verweigert“) im Kapitel 21⁶⁶ des *Nomos Georgikos* handelt es sich um einen – auf *Exodus* 22.17 (16: „mä'ën jemä'ën“) und *Numeri* 30.6 sowie 9⁶⁷ zurück-

⁵⁹ ZACHARIÄ VON LINGENTHAL (Anm. 56) 250⁸²⁰ („Eigenthümlich ist das Anlehnen an biblische Vorschriften . . .“), 251⁸²³ (Vergleich von *NG* 67 mit *Ex* 23.10–11 und *Lev* 25.3 ff.) sowie 255⁸⁴³ (Vergleich von *NG* 10 mit *Lev* 27.30–31 und *Num* 18.21–22; HEINRICH FELIX SCHMID, „Byzantinisches Zehntwesen“, in: *JÖBG* 6 [1957] 45–110 [59⁶⁷] verwies in diesem Zusammenhang auf *Lev* 27.30–33, *Num* 18.8–32, *Deut* 12.6–19, 14.22–29 [14.21–28] und 26.12–15, vgl. auch HENRYK KUPISZEWSKI, „Le droit hellénistique dans le Νόμος γεωργικός“, in: *The Journal of Juristic Papyrology* 16–17 [1971] 85–98 [Ndr. in: H. K., *Scritti minori*, Neapel 2000, 239–252] [87–91 (241–245)], zitiert von SVORONOS [Anm. 6] 493²⁹).

⁶⁰ WALTER ASHBURNER, „The Farmer's Law. II“, in: *JHS* 32 (1912) 68–95 (92³²) [Vergleich von *NG* 61 mit *Lev* 19.9–10 sowie *Deut* 23.24 (23.23) und 24.19–22], 93³⁵ [Vergleich von *NG* 67 mit *Deut* 15.2, gefolgt von ANGELIKI E. LAIOU, „A Note on the Farmer's Law, Chapter 67“, in: *Byzantion* 41 (1971) 197–204 (204), vgl. auch KUPISZEWSKI (Anm. 59) 97–98 (251–252)], 94³⁷ [Vergleich von *NG* 70 mit *Lev* 19.35 und *Deut* 25.13–16] sowie 94³⁹ [Vergleich von *NG* 78 mit *Ex* 22.5 (22.6)]; vgl. auch 76 [Vergleich von *NG* 3 und 28 mit *Apost* c. 75 und *I Nic* c. 2, zitiert von SVORONOS (Anm. 6) 493²⁹].

⁶¹ DIETER NÖRR, *Die Fahrlässigkeit im byzantinischen Vertragsrecht*, München 1960, 135–137 (Vergleich von *NG* 23–24 und 26–27 mit *Ex* 22.9–12 [22.10–13], vgl. dazu auch KUPISZEWSKI [Anm. 59] 91–93 [245–247] sowie insbesondere SVORONOS [Anm. 6] 496⁴⁰).

⁶² NIKOLAOS P. MATSES, *Περὶ τῶν κεφαλαίων κυ'-κδ' καὶ κατ'-κζ' τοῦ Γεωργικοῦ Νόμου*, Athen 1978, 4 (Vergleich von *NG* 23 und 26–27 mit *Ex* 22.10–11 und 13 [22.11–12 und 14]).

⁶³ SVORONOS (Anm. 6) 493–497 (Vergleich von *NG* 23–29 mit *Ex* 22.7–12 [22.8–13], von *NG* 39 und 40 mit *Deut* 19.5 und *Lev* 24.18, von *NG* 78 und 79 mit *Ex* 22.4 [22.5], von *NG* 70 mit *Lev* 19.35–36 [bzw. *Deut* 25.13–16], von *NG* 61 mit *Deut* 23.25–26 [23.24–25], von *NG* 73 mit *Deut* 22.1–4 [bzw. *Ex* 23.4–5], von *NG* 67 mit *Deut* 15.1–2 [bzw. *Ex* 21.2 und 23.10–12]).

⁶⁴ PIELER (1997, Anm. 6) 91–106 (Vergleich von *NG* 1 mit *Deut* 5.21, 19.14 und 27.17, von *NG* 23, 26 und 27 mit *Ex* 22.9–12 [22.10–13], von *NG* 38 mit *Ex* 23.4 und *Lev* 24.18 [bzw. *Deut* 22.1–4 und *Ex* 21.23–25], von *NG* 49 und 53 mit *Ex* 23.4 sowie *Ex* 21.29 und 36, von *NG* 67 mit *Deut* 15.1–2, von *NG* 70 mit *Lev* 19.35–36 sowie von *NG* 78 und 79 mit *Ex* 22.4–5 [22.5–6]).

⁶⁵ SVORONOS (Anm. 6) 494.

⁶⁶ Vgl. dazu jetzt PETER E. PIELER, „Die Bauführung auf fremden Grund nach § 21 *NG*“, in: SPYROS N. TROIANOS (Hg.), *Κατενόδιον (Rechtshistorische Gedächtnisschrift für Nikolaos Oikonomides)* (= *Forschungen zur byzantinischen Rechtsgeschichte*, Athener Reihe, 15), Athen 2006(?).

⁶⁷ Vgl. EDWIN HATCH/HENRY A. REDPATH, *A Concordance to the Septuagint and the other Greek versions of the Old Testament (including the Apocryphal books)*, Oxford 1897 (Ndr. Graz 1975), I 80.

gehenden und ebenfalls in den „*Nomos Mosaikos*“ eingegangenen⁶⁸ – typischen Hebraismus, nämlich einen (im Griechischen durch das *participium praesentis* wiedergegebenen) sog. „*infinitivus absolutus*“ zur Hervorhebung des *verbum finitum*, und ebenso läßt sich das „παρορίζων παρορίση“ in dem – programmatischen – Kapitel 1 auf den Sprachgebrauch der *Septuaginta* – etwa das „παριδὼν παρίδη“ in *Leviticus* 6.2⁶⁹ und *Numeri* 5.6 – zurückführen⁷⁰.

Auffällig ist auch, daß der „*Nomos Mosaikos*“ und der *Nomos Georgikos*, die häufig eine handschriftliche Überlieferungsgemeinschaft bilden⁷¹ und deren Kapitelindices eine ähnlich formulierte Überschrift tragen⁷², aus annähernd denselben Teilen des *Pentateuchs* schöpften⁷³. Des weiteren ist der stellenweise neologistisch anmutende Sprachgebrauch des *Nomos Georgikos* Ausfluß der klerikalen Denkweise des Kompilators und seiner Vertrautheit mit der Terminologie der *Septuaginta*: So wird der zunehmend metaphorisch verwendete Begriff „ποιμήν“ in den Kapiteln 23–29 durch das Kunstwort „ἀγελάριος“⁷⁴ ersetzt, und in Anlehnung an die Rekompensationsgerechtigkeit in *Exodus* 21.23–24 (bzw. *Deuteronomium* 19.21) finden sich – in den

⁶⁸ *NM* 8.1 (edd. BURGMANN/TROIANOS 144 l. 88 und 94; = *Num* 30.6 und 9) sowie 27.1 (= 25.1 B/T, edd. BURGMANN/TROIANOS 154 l. 280; = *Ex* 22.17).

⁶⁹ Eingegangen auch in *NM* 5.2 (= 12.2 B/T, edd. BURGMANN/TROIANOS 148 l. 159).

⁷⁰ Weitere Beispiele für diesen alttestamentlichen Sprachgebrauch sind „μηνῶν ἐμήνυσε“ und „διώκων συνδιώξη“ in *NG* 43 (vgl. zu letzterer Stelle *Ier* 28.31).

⁷¹ Vgl. *RHBR* I 131 (Nr. 109 Pos. 6 und 19), 147–148 (Nr. 124 Pos. 7 und 12), 150 (Nr. 127 Pos. 4 und 15), 163 (Nr. 138 Pos. 2 und 10), 178–180 (Nr. 151 Pos. 8 und 59), 215 (Nr. 188 Pos. 6 und 9), 270 (Nr. 242 Pos. 6 und 13), 294–295 (Nr. 263 Pos. 23 und 37) sowie 330–331 (Nr. 289 Pos. 6 und 21); vgl. ferner noch die sog. „*Ecloga ad Prochiron mutata*“ (Anm. 21), deren Titel 25 und 26 fast vollständig dem *Nomos Georgikos* entnommen sind. Von besonderer Bedeutung ist, daß dem „*Nomos Mosaikos*“ in dem der Urfassung nahe stehenden Cod. Mosq. gr. 467 (vgl. oben Anm. 15) der *Nomos Georgikos* unmittelbar folgt, vgl. LIPŠIĆ/MEDVEDEV/PIOTROVSKAJA (Anm. 51) 35–36.

⁷² Vgl. *NM* capp. ind. rubr.: „Κεφάλαια κατ' ἐκλογὴν τοῦ μωσαϊκοῦ παραγγέλματος“ (edd. BURGMANN/TROIANOS 138) mit *NG* capp. ind. rubr.: „Κεφάλαια νόμου γεωργικοῦ κατ' ἐκλογὴν ἐκ τῶν Ἰουστινιανοῦ βιβλῶν“ (edd. LIPŠIĆ/MEDVEDEV/PIOTROVSKAJA 93).

⁷³ Vgl. *FM* III 365–366 (Quellen des „*Nomos Mosaikos*“) mit den in Anm. 58–64 genannten *Pentateuch*-Stellen (Quellen des *Nomos Georgikos*).

⁷⁴ Der offenbar erstmals in *NG* 23–29 verwendete Terminus „ἀγελάριος“ (= „Hirte“, vgl. DU CANGE [Anm. 40] I 10 und TRAPP [Anm. 40] I 7) verdankt seine Entstehung vermutlich dem Bestreben, den mittlerweile theologisch konnotierten Ausdruck „ποιμήν“ (vgl. ALFRED SCHMOLLER, *Handkonkordanz zum Griechischen Neuen Testament*¹⁵, Stuttgart 1973, 423, und G[EOFFREY] W[ILLIAM] H[UGO] LAMPE, *A Patristic Greek Lexicon*, Oxford 1961–1968 [Ndr. 1982], 1110) zu vermeiden. (Nur in *NG* 34 wurde der übliche Ausdruck „ποιμήν“ benutzt.)

Kapiteln 5 und 21 – die Ausdrücke „ἀντιποία“⁷⁵ und – im Kapitel 43 – „ἀντίψυχον“⁷⁶.

Die merkwürdigen Regelungen des *Nomos Georgikos*, dessen Ursprung nicht vorjustinianisch ist⁷⁷ und der nichts mit slavischem Gewohnheitsrecht zu tun hat⁷⁸, wohl aber für den Gebrauch in den neubekehrten slavischen Gebieten bestimmt war, sind Ausdruck des Bemühens, die in Platons *Nόμοι* (842e) propagierte Idee des Erlasses von „νόμοι γεωργικοί“ unter Heranziehung mosaischen Gedankenguts zu realisieren; das dürftige, selbst das bescheidene Niveau der legislativen Kompetenz der „isaurischen“ Kaiser noch weit unterschreitende Ergebnis⁷⁹ zeigt, wie schwierig es war, nach Jahrhunderten des Verfalls wieder an die Rechtskultur der justinianischen Blütezeit anzuknüpfen.

Da der *Nomos Georgikos* auf das Ende der ersten Amtszeit des Photios, der am 25. September 867 sofort nach der Ermordung Michaels III. und der Thronbesteigung Basileios' I. (867–886) von letzterem abgesetzt wurde, zu datieren ist⁸⁰, dürfte der mit dem *Bauerngesetz*

⁷⁵ Vgl. DU CANGE (Anm. 40) I 89 und TRAPP (Anm. 40) I 138.

⁷⁶ Es handelt sich hierbei zwar nicht um einen Neologismus (vgl. LAMPE [Anm. 74] 162), aber doch wohl um ein *verbum rarissimum* (vgl. auch DU CANGE [Anm. 40] I 90). Zu Recht verwies SVORONOS (Anm. 6) 494 und 494³² in diesem Zusammenhang darauf, daß das „δώσει ψυχήν ἀντι ψυχῆς“ in NG 39 auf Ex 21.23 (und Lev 24.18) zurückzuführen ist. Beide Stellen sind in NM 24 (= 27 B/T, edd. BURGMANN/TROIANOS 156 l. 312–313; = Ex 21.23) und 47 (edd. BURGMANN/TROIANOS 163 l. 429; = Lev 24.18) eingegangen.

⁷⁷ Die von SVORONOS (Anm. 6) 487–500 vertretene These eines vorjustinianischen Ursprungs des *Nomos Georgikos* wurde von BURGMANN (Anm. 20) 36–39 widerlegt.

⁷⁸ Dies wies FRANZ DÖLGER, „Ist der *Nomos Georgikos* ein Gesetz des Kaisers Justinian II.?“, in: *Festschrift für Leopold Wenger (Zu seinem 70. Geburtstag dargebracht von Freunden, Fachgenossen und Schülern)* II, München 1945, 18–48 (Ndr. in: F. D., *Παρασπορά [30 Aufsätze zur Geschichte, Kultur und Sprache des byzantinischen Reiches]*, Ettal 1961, 241–262) (insbesondere 21–28 [243–248]), nach, der vor allem auch den Beweis dafür erbrachte, daß der *Nomos Georgikos* in keinerlei Zusammenhang mit dem byzantinischen Kaiser Iustinianos II. (685–695 und 705–711) steht. Die immer wieder von einigen (meist slavischen) Forschern vertretene sog. „slavische Theorie“ wurde später etwa auch von J(OHANNES) KARAYANNOPOULOS, „Entstehung und Bedeutung des *Nomos Georgikos*“, in: *BZ* 51 (1958) 357–373 (360), und HELGA KÖPSTEIN, „Thessaloniki – Wiege des *Nomos georgikos*?“, in: *Διεθνές συμπόσιο „Βυζαντινή Μακεδονία 324–1430 μ. Χ.“ – Θεσσαλονίκη 29–31 Ὀκτωβρίου 1992*, Thessaloniki 1995, 157–162 (161), zurückgewiesen.

⁷⁹ Vgl. etwa SVORONOS (Anm. 6) 488, der zu Recht feststellte, „que le caractère vulgairiste et casuistique du Code rural, avec sa formulation souvent maladroite, éloigne notre texte (scil. den *Nomos Georgikos*) de la haute technicité et de la précision des grands juristes de l'époque de Justinien I^{er}“.

⁸⁰ Skeptisch zu dieser Datierung LUDWIG BURGMANN, „Juristische Buchproduktion in Byzanz“, in: VINCENZO COLLI (Hg.), *Juristische Buchproduktion im Mittelalter*, Frankfurt am Main 2002, 247–267 (253¹⁹); vgl. auch TROIANOS (1999, Anm. 6) 124²⁹ und WOLFRAM

verwandte⁸¹ und diesem vorausgehende „*Nomos Mosaikos*“ etwa im Jahre 866 (nicht vor 865 und nicht nach 867) verfaßt worden sein.

Was nun die Frage des *Autors* anbelangt, so ergibt sich aus den vorausgehenden Ausführungen, daß als Auftraggeber der Kompilation nur Photios in Betracht kommt, der als einziger ein Interesse daran haben konnte, eine derartige – sich dem Verdacht des Sakrilegs aussetzende⁸², aber rechthgläubige – „*Ἐκλογή*“ aus dem *Pentateuch* als Gegenentwurf zu der „isaurischen“ und daher ketzerischen „*Ἐκλογή*“ aus dem *Corpus iuris* anfertigen zu lassen, wobei er mitunter bei der Auswahl, bei der (sehr seltenen) Veränderung des Wortlauts⁸³ und insbesondere bei der Abfassung der – zuweilen eigenwilligen⁸⁴ – Rubriken selbst Hand angelegt haben dürfte.

BRANDES, *Finanzverwaltung in Krisenzeiten (Untersuchungen zur byzantinischen Administration im 6.-9. Jahrhundert)*, Frankfurt am Main 2002, 8³³ und 316⁴⁶³.

⁸¹ Vgl. Anm. 55.

⁸² Vgl. PIELER (1987, Anm. 6) 493.

⁸³ Vgl. zu den Veränderungen des Wortlauts der *Septuaginta* im „*Nomos Mosaikos*“ BURGMANN/TROIANOS (Anm. 1) 130 und TROIANOS (1987, Anm. 6) 2. Die meisten *variae lectiones* des „*Nomos Mosaikos*“ lassen sich in *Pentateuch*-Codices nachweisen; vgl. zu den einschlägigen Bibel-Handschriften, die vor der Abfassung des „*Nomos Mosaikos*“ entstanden, dem „Codex Vaticanus“ (gr. 1209), dem „Codex Sinaiticus“ (Lond. BM Add. 43725), dem „Codex Sarravianus-Colbertinus“ (Leid. Voss. gr. qu. 8 und Par. gr. 17), dem „Codex Alexandrinus“ (Lond. BM Royal I D V), dem „Codex Ambrosianus“ (S.P. 51, früher A 147 inf.), dem „Codex Washingtonianus I“ (Smithsonian Institution, Freer Gallery of Art 1), dem „Codex Petropolitanus“ (gr. 5), dem „Codex Lipsiensis“ (UB gr. 2), dem „Codex Coislinianus“ (1), dem „Codex Basiliano-Vaticanus“ bzw. „Venetus“ (Vat. gr. 2106), dem „Codex Bodleianus“ (Oxon. Bodl. Auct. F.4.32) und dem „Codex Hierosolymitanus“ (Παναγιου Τάφου 2), etwa ALFRED RAHLFS, *Verzeichnis der griechischen Handschriften des Alten Testaments (für das Septuaginta-Unternehmen aufgestellt)*, Berlin 1914 (= *Nachrichten von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Philologisch-historische Klasse* 1914, Beiheft), 374–375, SIDNEY JELlicoe, *The Septuagint and Modern Study*, Oxford 1968, 175–224, WEVERS (Anm. 5) 7–8, 11, 12, SEBASTIAN P. BROCK, „Bibelübersetzungen I 2: Die Übersetzungen des Alten Testaments ins Griechische“, in: *Theologische Realenzyklopädie* 6 (1980) 163–172 (167–168), WEVERS (Anm. 4) 7–8, 11, 13, WEVERS (Anm. 3) 7–8, 10 und WEVERS (Anm. 2) 7–8, 11, 12. Folgende Varianten des „*Nomos Mosaikos*“ lassen sich nicht in den kritischen Apparaten der Editionen WEVERS' nachweisen: „*παράληψη*“ (edd. BURGMANN/TROIANOS l. 4), „*εἶπε*“ (l. 109), „*ἀντιλογίας*“ (l. 154), „*ἀποθάνη*“ (l. 172), „*ἀνταποδώσει*“ (l. 192), „*ἀντι*“ (l. 211), „*προσεμυρήση*“ (l. 221–222), „*μεταξὺ*“ (l. 334), „*αὐτῶν*“ (l. 385), „*ἑσαύτως ποιεῖται*“ (l. 385) und „*τις τὸν πλησίον*“ (l. 398); selbst wenn es sich in allen diesen Fällen um absichtliche Veränderungen des *Pentateuch*-Textes handeln sollte, so sind sie – im Gegensatz zu den überaus zahlreichen Auslassungen von Sätzen, Satzteilen und einzelnen Wörtern – insgesamt als lediglich minimal zu qualifizieren.

⁸⁴ Die Rubriken weisen mehrfach seltene Termini auf, die nicht den jeweiligen *Pentateuch*-Stellen entnommen wurden, und zwar in *NM* 3 rubr. („*ἐνεχυριασμός*“, vgl. dazu die Belege zu „*ἐνεχυράζειν*“, „*ἐνεχύρασμα*“ und „*ἐνεχυρασμός*“ bei HATCH/REDPATH [Anm. 67] I

Auch die Aufteilung des Materials auf 50 Kapitel legt Zeugnis für die Tätigkeit eines Gelehrten ab, der sich bei der Bevorzugung dieser Zahl vermutlich weniger an den (gerade wieder in das Gesichtsfeld der byzantinischen Intellektuellen geratenden) 50 Büchern der justinianischen *Digesten* orientierte als an den (wenig später ins Slavische übersetzten⁸⁵) 50 Titeln der *Synagoge* eines Vorgängers auf dem konstantinopolitanischen Patriarchenthron, nämlich Johannes' III. Scholastikos (565–577), und vielleicht sogar am Fest des 50. Tages (dem Pfingstfest), an welchem der Gesetzesübergabe an Moses gedacht wurde⁸⁶.

Ferner ist Photios' Bezugnahme auf die mosaïschen Gesetzestafeln im Prooimion der *Εἰσαγωγή τοῦ νόμου*, welches sich bezeichnenderweise im Cod. Taur. B II 26, der ältesten Handschrift sowohl dieses Prooimions als auch des „Nomos Mosaiikos“, in der Nähe des letzteren befindet⁸⁷, ein Anhaltspunkt für die Annahme, daß der Patriarch, in der Mitte der 80er Jahre des 9. Jahrhunderts auf seine eigenen legislatorischen Anfänge (etwa zwei Jahrzehnte früher) zurückblickend, den Untertanen empfiehlt bzw. befiehlt, „das Gesetz“ (im Singular)⁸⁸ nun „wie von Gott erschaffen“⁸⁹ und „nicht auf steinerne Tafeln geschrieben“⁹⁰, „sondern

473), *NM* 12 rubr. („πραῖδα“, vgl. dazu LAMPE [Anm. 74] 1126 und insbesondere LIPIČ / MEDVEDEV / ΠΙΟΤРОВСКАЈА [Anm. 51] 188 [unter Hinweis auf *NG* 25, 38, 49 und 53]), *NM* 19 rubr. („πατραλοία“, vgl. HENRY GEORGE LIDDELL / ROBERT SCOTT, revised and augmented throughout by HENRY STUART JONES with the assistance of RODERICK MCKENZIE, *A Greek-English Lexicon*, Oxford 1940 [Ndr. 1996], 1348, PHOTIOS, *Λέξεων συναγωγή* II [ed. S(AMUEL) A(DRIANUS) N(ABER), *Photii patriarchae lexicon* II, Leiden 1865 (Ndr. Amsterdam 1965), 68/8], und PHOTIOS, *Ἀμφιλόχεια* 256 [ed. WESTERINK (Anm. 49) VI 1, Leipzig 1987, 44 l. 2 und 11]), *NM* 22 rubr. („παράκοιτις“, vgl. LIDDELL / SCOTT / STUART JONES 1313 und LAMPE 1019 [unter Verweis auf den *Nomokanon in 14 Titeln* 13.5 (ed. I(OANNES) B(APTISTA) PITRA, *Iuris Ecclesiastici Graecorum Historia et Monumenta* II, Rom 1868 [Ndr. 1963], 618/31)], *NM* 23 rubr. („ἐνδιαβάλλειν“, vgl. HATCH / REDPATH I 470 und WESTERINK VI 2, Leipzig 1988, 89) sowie *NM* 48 rubr. („παρόρασις“, vgl. HATCH / REDPATH II 1072 und WESTERINK VI 2, 115).

⁸⁵ Vgl. etwa HEINRICH FELIX SCHMID, *Die Nomokanonübersetzung des Methodius (Die Sprache der kirchenslavischen Übersetzung der Synagoge des Johannes Scholasticus)*, Leipzig 1922.

⁸⁶ Vgl. Anm. 91. Als wahrscheinlichster Zeitpunkt für die „Promulgation“ des „Nomos Mosaiikos“ könnte somit der 26. Mai (Pfingsten) 866 angesehen werden.

⁸⁷ Vgl. *RHBR* I 328 (Nr. 286 Pos. 49 und 50) und oben bei Anm. 14.

⁸⁸ Vgl. zu dieser für Photios sehr wichtigen Unterscheidung zwischen dem Gesetz (des einen Gottes) und den Gesetzen (der vielen Kaiser) zuletzt AERTS / VAN BOCHOVE / HARDER / HILHORST / LOKIN / MEIJERING / RADT / ROLDANUS / STOLTE / VAN DER WAL (Anm. 46) 102–103.

⁸⁹ Vgl. *Eis praef.* l. 84–85: „τὸν νόμον . . . ὡς παρὰ Θεοῦ γεγονότα“ (vgl. dazu AERTS / VAN BOCHOVE / HARDER / HILHORST / LOKIN / MEIJERING / RADT / ROLDANUS / STOLTE / VAN DER WAL [Anm. 46] 130) mit *NM* rubr.: „τοῦ παρὰ Θεοῦ . . . δοθέντος νόμου“.

⁹⁰ Vgl. *Eis praef.* l. 85–86: „οὐ πλαξὶ λιθίναις γραφόμενον“ (vgl. dazu AERTS / VAN BOCHOVE / HARDER / HILHORST / LOKIN / MEIJERING / RADT / ROLDANUS / STOLTE / VAN DER WAL [Anm. 46]

mit Feuerzungen in ihre Seelen eingebrannt⁹¹ zu „empfangen“⁹², mit welchen Worten der Überlegenheit des – zwischenzeitlich durch den Rückgriff auf die justinianische Gesetzgebung ausgearbeiteten – *neuen* (von Gott durch Photios gegebenen) Gesetzes gegenüber dem *alten* (von Gott durch Moses gegebenen) Gesetz Ausdruck verliehen wird⁹³.

Aber der israelitische Gesetzgeber blieb auch weiterhin eine Autorität für Photios als Verfasser (einzelner Teile) der *Εἰσαγωγή τοῦ νόμου*, begründete der letztere doch die (nicht auf dem *Corpus iuris* beruhende) Bestimmung 11.5 (des Inhalts, daß der Kaiser seine eigenen Urteile jederzeit widerrufen kann) damit, daß „auch Moses, der Gott schaute, die Revision von Urteilen in das Gesetz aufnahm“⁹⁴. Mangels

130–131, wo – neben *Ex* 31.18 – auch noch *Deut* 9.10 hätte zitiert werden können) mit *NM* 2 rubr.: „Περὶ τῶν ἐν ταῖς λιθίναις πλαξὶ γραφέντων δέκα λόγων“.

⁹¹ *Eis* praef. l. 86: „ἀλλ’ ἐν ταῖς ὑμετέρας ψυχαῖς πυρίνας γλώτταις ἐντυπούμενον“; vgl. dazu AERTS/VAN BOCHOVE/HARDER/HILHORST/LOKIN/MEIJERING/RADT/ROLDANUS/STOLTE/VAN DER WAL (Anm. 46) 130–131. Zur Ergänzung sei auf *De cerimoniis* I 9 (ed. ALBERT VOGT, *Constantin VII Porphyrogénète, Le Livre des cérémonies, I: Livre I – chapitres 1–46 [37] [Texte établi et traduit]*, Paris 1935 [Ndr. 1967], 54/6 [„ἐν πυρίνας γλώσσαις“], 14 [„ἐν πυρίνας γλώσσαις“] und 55/11 [„πυρίνας γλώσσαις τυπούμενον“]), die Zeremonie für das Pfingstfest, verwiesen, an welchem auch der Übergabe der Gesetzestafeln an Moses gedacht wurde (ed. VOGT 55/9–10: „ἐν ταύτῃ γὰρ τῇ ἡμέρᾳ Πατὴρ τὰς πλάκας Μωσῆ παρέχει“). Das Kapitel I 9 von *De cerimoniis* trägt deutliche Spuren des Photios, und da sich die Verbindung der Gesetzesübergabe an Moses mit Pfingsten zum Beispiel nicht im *Typicum Magnae Ecclesiae Constantinopolitanae* findet, dürfte sie von dem Patriarchen – nach dem Vorbild der (in *Tob* 2.1 und *II Macch* 12.32 [vgl. auch *Ex* 34.22, *Lev* 23.16 und *Deut* 16.9) erwähnten) jüdischen „πεντηκοστή“ (vgl. dazu etwa GÜNTER STEMBERGER, „Pfingsten, Pfingstfest. I. Biblisch-theologisch: 1. Altes Testament u. Judentum“, in: *Lexikon für Theologie und Kirche*³ VIII [1999] 187, sowie OTTO TREITINGER, *Die oströmische Kaiser- und Reichsidee nach ihrer Gestaltung im höfischen Zeremoniell*, Jena 1938 [Ndr. Darmstadt 1969], 37²⁷, zitiert von PIELER [1997, Anm. 6] 87) – eingeführt worden sein. Möglicherweise erfolgte (auch, vgl. Anm. 86) die Promulgation der *Εἰσαγωγή τοῦ νόμου* an Pfingsten (am 15. Mai) 886 (und nicht erst am 20. Juli 886 [so *JÖB* 48 (1998) 351]).

⁹² *Eis* praef. l. 84: „Δέξασθε οὖν τοῦτον τὸν νόμον“; vgl. dazu AERTS/VAN BOCHOVE/HARDER/HILHORST/LOKIN/MEIJERING/RADT/ROLDANUS/STOLTE/VAN DER WAL (Anm. 46) 130.

⁹³ Gemäß *Eis* 3.1 („Πατριάρχης ἐστὶν εἰκὼν ζῶσα Χριστοῦ καὶ ἔμψυχος, δι’ ἔργων καὶ λόγων χαρακτηρίζουσα τὴν ἀλήθειαν“) fungiert Photios hier in Stellvertretung Christi als neuer Gesetzgeber.

⁹⁴ *Eis* 11.5: „Τὸ αὐτοκρατορικὸν καὶ βασιλικὸν κριτήριον ἐκκλήτῳ οὐχ ὑπόκειται, οὐδὲ ἀναψηλαφᾶται ὑπὸ ἐτέρου, ἀλλ’ ὑφ’ ἑαυτοῦ αἰεὶ ἐπανακρίνεται, καθὰ καὶ ὁ θεόπτης Μωϋσῆς τὸ ἐπανακρίνειν τὰς κρίσεις εἰς νόμον ἔθετο“; vgl. zu dem – offenbar erst in der Zeit des Photios aufgekommenen – Terminus „ἐπανακρίνειν“ TRAPP (Anm. 40) 551 und zu dem – die besondere Nähe zu Gott ausdrückenden – Epitheton „θεόπτης“ PHOTIOS, *Ὁμιλία ῥηθεῖσα ὡς ἐν ἐκφράσει τοῦ ἐν τοῖς βασιλείοις περιωνύμου ναοῦ* (ed. S[TAURAKES] ARISTARCHES, *Τοῦ ἐν ἀγίοις πατρὸς ἡμῶν Φωτίου πατριάρχου Κωνσταντινίου πόλεως λόγοι καὶ ὁμιλίας ὀγδοήκοντα τρεῖς*, Konstantinopel 1900, II 428–439 [436/3], übersetzt von CYRIL MANGO, *The Homilies*

einer dieser Angabe genau entsprechenden Stelle im *Pentateuch* liegt es nahe, hier eine (sehr vage) Bezugnahme auf das Anfangskapitel (1.1) des „*Nomos Mosaikos*“ („Du sollst dich von jedem ungerechten Urteil fernhalten“⁹⁵) anzunehmen.

Photios' Hochschätzung des alttestamentlichen Gesetzgebers, dessen er – zu Beginn seiner *Ἀμφιλόγια* – mit den Worten „Μωσῆς ὁ νομοθέτης, μᾶλλον δ' ὁ κοινὸς καὶ πλάστης καὶ νομοθέτης δι' αὐτοῦ“⁹⁶, gedachte, ergibt sich auch aus den häufigen Zitaten von Passagen des *Pentateuchs* in seinen sonstigen Schriften⁹⁷ und aus Moses' sechsmaliger Darstellung – insbesondere als Empfänger des Gesetzes – in dem von ihm (Photios) in Auftrag gegebenen, auf 879/880 zu datierenden Pariser Codex der Homilien des Gregorios von Nazianzos⁹⁸. All dies zeigt, daß sich Photios

of Photius Patriarch of Constantinople [English Translation, Introduction and Commentary], Cambridge, Mass., 1958, 188).

⁹⁵ *NM* 1.1: „Ἀπὸ παντὸς κρίματος (COTELERIUS et MONFERRATUS, ῥήματος BURGMANN / ΤΡΟΙΑΝΟΣ) ἀδίκου ἀποστήσῃ“. (Die Lesart „κρίματος“, die sich in den besten der ältesten Handschriften, nämlich den Codd. Taur. B II 26, Oxon. Bar. 196 und Par. gr. 1320 [vgl. Anm. 14 und 15], findet, ist in Anbetracht der Rubrik des Kapitels [„Περὶ κρίματος καὶ δικαιοσύνης“] als ursprünglich anzusehen, wohingegen die Lesart „ῥήματος“, die ebenfalls in sehr alten, aber schlechteren Manuskripten, nämlich den Codd. Mosq. gr. 467, Vat. gr. 1168 und Athon. Μεγίστης Λαύρας B 93 [vgl. Anm. 15], begegnet, als frühe Korrektur nach dem „richtigen“ Wortlaut von *Ex* 23.7 qualifiziert werden muß.)

⁹⁶ PHOTIOS, *Ἀμφιλόγια* 1 (ed. WESTERINK [Anm. 49] IV, Leipzig 1986, 4/41–42). Die *Ἀμφιλόγια* dürften gegen Ende des ersten Exils (867–877) entstanden sein, vgl. WESTERINK XVII („873/875“).

⁹⁷ Vgl. die Indices von ARISTARCHES (Anm. 94) II 474–478 und 485 sowie von WESTERINK (Anm. 84) VI 2, 26–29. Vgl. vor allem *NM* 2 mit PHOTIOS, *Ὀμιλία δευτέρα ῥηθείσα εἰς τὴν θεόσωμον ταφήν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ τῷ ἁγίῳ σαββάτῳ* (ed. ARISTARCHES II 442–471 [466/12–14: „Εἶχε καὶ ἡ τῷ Μωσῆϊ κατασκευασθεῖσα σκηνὴ ... καὶ πλαξὶ λιθίνας διαγεγλυμμένα τῆς νομοθεσίας τὰ λόγια“, übersetzt von MANGO (Anm. 94) 209]), *NM* 10 mit PHOTIOS, *Ἀμφιλόγια* 49 (ed. WESTERINK [Anm. 49] V, Leipzig 1986, 15–21 [19–20 l.146–147 und 152–154: „ὁ Μωσαϊκός, φασί, νόμος τὸν εἰς τὸ θεῖον βλασφημήσαντα θανάτῳ ζημιοῖ ... τοῦ Μωσαϊκοῦ νόμου τὸν καταρωμένην γλῶσσαν ἐπαφιέντα κατὰ τοῦ Θεοῦ, τοῦτ' ἔστιν τὸν βλασφημίας ἐνουβρίζοντα τὸ θεῖον, οὐ τῆς οὐσίας καὶ τῆς κυριότητος ὑπάρχει καὶ τὸ πνεῦμα, λίθοις νομοθετησαντος λιθοβολεῖσθαι καὶ τῆς ζωῆς ἀπελαυνεσθαι“) sowie *NM* 24 mit PHOTIOS, *Ἀμφιλόγια* 267 (ed. WESTERINK [Anm. 84] VI 1, 58 [l. 1 und 4–8: „Τί ἐστιν ἐξεικονισμένον βρέφος; ... κελεύει τοίνυν ὁ νομοθέτης, γυναικοῦ ἐγκύμονος ἐν μάχῃ ἀμβλωσάσης, εἰ μὲν ἐξεικονισμένον, τοῦτ' ἔστιν μεμορφωμένον ἐξέλθοι τὸ βρέφος, φόνον καλεῖσθαι καὶ δίκην ὑπέχειν φόνου τὸν δεδρακότα, ἂν δὲ μή, φόνου μὲν ἀφίεσθαι (οὐ γὰρ ἔμψυχον ἐξημβλώθη), ζημίαν δὲ τινα τίνειν“).

⁹⁸ Vgl. zu den Moses-Miniaturen im Cod. Par. gr. 510, und zwar erstens dem Empfang der Gesetzestafeln auf dem Berg Sinai (fol. 52v, 3. Register, linke Szene), zweitens der Verklärung Christi (fol. 75r), drittens dem Wasserwunder (fol. 226v, 1. Register), viertens dem brennenden Dornbusch und fünftens dem Durchzug durch das Rote Meer (fol. 264v, 1. Register, linke Szene, und 2. Register) sowie sechstens dem Sieg über die Amalekiter (fol. 424v, 2. Register), insbesondere HENRI OMONT, *Miniatures des plus anciens manuscrits*

– zumindest vorübergehend und namentlich gegen Ende seiner ersten Amtszeit – als „neuer Moses“ empfand, dem es oblag, eine Auswahl aus dem „von Gott durch Moses gegebenen Gesetz“ vornehmen zu lassen und sowohl den Byzantinern als auch den neubekehrten Slaven⁹⁹ zu empfehlen.

Der „*Nomos Mosaïkos*“ steht also am Beginn der Renaissance des Rechts in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts. Er ist ein auf Initiative des Patriarchen Photios während dessen erster Amtszeit ca. 866 angefertigter Gegenentwurf zur *Ecloga* der „isaurischen“ Kaiser Leon III. und Konstantinos V. Seine Unzulänglichkeit regte bald zu anspruchsvolleren Kodifikationsbemühungen auf der Grundlage des justinianischen *Corpus iuris* an.

Anhang

Κεφάλαια τοῦ παρὰ Θεοῦ διὰ τοῦ Μωυσέως δοθέντος νόμου τοῖς Ἰσραηλίταις

- α' Περὶ κρίματος καὶ δικαιοσύνης (*Ex* 69¹⁰⁰ [= 23.1–3, 6–8], *Lev* 93 [= 19.15–16]) (= 1 B/T)
- β' Περὶ τῶν ἐν ταῖς λιθίναις πλαξὶ γραφέντων δέκα λόγων (*Ex* 63 [= 20.2–5, 7–10, 12–17], *Deut* 7 [= 5.6–9, 11–14, 16–21]) (= 2 B/T)
- γ' Περὶ δανείου καὶ τόκου καὶ ἐνεχυριασμοῦ (*Ex* 68 [= 22.25–27], *Lev* 119 [= 25.35–37], *Deut* 36 [= 15.7–10], 78 [= 23.19–20], 85 [= 24.10–13]) (= 11 B/T)

grecs de la Bibliothèque Nationale du VI^e au XIV^e siècle, Paris 1929, 16 mit Tafel XXIV, 17–18 mit Tafel XXVIII, 24 mit Tafel XL, 24–25 mit Tafel XLII und 29–30 mit Tafel LV, sowie LESLIE BRUBAKER, *Vision and Meaning in Ninth-Century Byzantium (Image as Exegesis in the Homilies of Gregory of Nazianzus)*, Cambridge 1999, 221–224 und 335 mit Abb. 10, 302–307 mit Abb. 14, 193 und 337 mit Abb. 26, 217–221 und 337–343 mit Abb. 28 sowie 105–107 und 343–349 mit Abb. 41; vgl. zu der ersten Miniatur auch THEOLOGOS CHR. ALIFRANTIS, *Moses auf dem Berge Sinai (Die Ikonographie der Berufung des Moses und des Empfangs der Gesetzestafeln)*, München 1986, 34 und 152¹² mit Abb. 91.

⁹⁹ Vgl. zum „*Nomos Mosaïkos*“ in slavischer Übersetzung etwa IVAN ŽUŽEK, *Kormčaja Kniga (Studies on the Chief Code of Russian Canon Law)*, Rom 1964, 84–85 und 129, sowie CHARALAMBOS K. PAFSTATHIS, *Tò νομοθετικὸν ἔργον τῆς κοριλλομεθοδιανῆς ἱεραποστολῆς ἐν Μεγάλῃ Μοραβίᾳ*, Thessaloniki 1978, 93–96.

¹⁰⁰ Vgl. zur Kapitelnumerierung im *Pentateuch* (und in weiteren Schriften des *Alten Testaments*) etwa ROBERT DEVREESE, *Introduction à l'étude des manuscrits grecs*, Paris 1954, 139–141; die im „*Nomos Mosaïkos*“ enthaltenen Kapitelzahlen des *Pentateuchs* stimmen nicht mit denjenigen in den Listen von BERNARDUS DE MONTFAUCON, *Bibliotheca Coisliniana, olim Segueriana*, Paris 1715, 10–25, und in PG 106, 1033–1044, überein.

- δ' Περί τοῦ μὴ στερεῖσθαι μισθὸν πένητος ἢ παντὸς ἐργαζομένου (*Lev* 93 [= 19.13], *Deut* 86 [= 24.14–15]) (= 7 B/T)
- ε' Περί πάσης παραθήκης ἢ κοινωνίας ἢ ἀρπαγῆς ἢ ἀδικίας (*Ex* 68 [= 22.7–9, 11], *Lev* 22 [= 6.1–5]) (= 12 B/T)
- ς' Περί τοῦ λαμβάνοντος πᾶν κτήνος φυλάξει καὶ κλαπῆ ἢ θηριάλωτον γένηται (*Ex* 68 [= 22.10–13]) (= 13 B/T)
- ζ' Περί τοῦ αἰτουμένου παρὰ τοῦ πλησίον κτήνος καὶ συντριβῆ ἢ ἀποθάνη (*Ex* 68 [= 22.14–15]) (= 14 B/T)
- η' Περί εὐχῆς καὶ ὄρκου καὶ ὀρισμοῦ πρὸς Θεὸν ἄνδρὸς ἢ γυναικὸς καὶ περὶ τοῦ μὴ κακῶσαι χήραν ἢ ὄρφανόν (*Num* 120 [= 30.2–10], *Ex* 68 [= 22.22–24]) (= 8 B/T)
- θ' Περί μέτρων καὶ σταθμίων δικαίων (*Lev* 93 [= 19.35–36]) (= 9 B/T)
- ι' Περί βλασφημῶν (*Lev* 110 [= 24.13, 15–16]) (= 3 B/T)
- ια' Περί κληρονόμων (*Num* 109 [= 27.6, 8–11]) (= 10 B/T)
- ιβ' Περί τῶν πραιδάς ποιούντων (*Ex* 68 [= 22.5]) (= 18 B/T)
- ιγ' Περί τῶν ἐμπρησμοῦς ποιούντων (*Ex* 68 [= 22.6]) (= 20 B/T)
- ιδ' Περί ἀνοίξαντος λάκκον καὶ μὴ καλύψαντος (*Ex* 68 [= 21.33–34]) (= 19 B/T)
- ιε' Περί κλεπτῶν (*Ex* 68 [= 22.1–4]) (= 15 B/T)
- ις' Περί ταύρου κερατίσαντος ἄνθρωπον ἢ βοῦν (*Ex* 68 [= 21.28–32, 35–36]) (= 21 B/T)
- ιζ' Περί τιμῆς γερόντων καὶ πρεσβυτέρων (*Lev* 93 [= 19.32]) (= 4 B/T)
- ιη' Περί τοῦ μὴ καταδικάζεσθαι γονεῖς ὑπὲρ τέκνων ἢ τέκνα ὑπὲρ γονέων (*Deut* 87 [= 24.16]) (= 5 B/T)
- ιθ' Περί πατραλοῶν (*Lev* 94 [= 20.9], *Ex* 67 [= 21.15], *Deut* 59 [= 21.18–21]) (= 6 B/T)
- κ' Περί τῶν ἐλεύθερα κλεπτόντων σώματα καὶ πιπρασκόντων (*Ex* 67 [= 21.17], *Deut* 83 [= 24.7]) (= 16 B/T)
- κα' Περί τοῦ ἀγοράζοντος ἐλεύθερον σῶμα (*Lev* 120 [= 25.39–43]) (= 17 B/T)
- κβ' Περί παρακοίτιδος (*Deut* 57 [= 21.10–11, 13–14]) (= 22 B/T)
- κγ' Περί τοῦ ἀθετοῦντος καὶ ἐνδιαβάλλοντος τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα (*Deut* 64 [= 22.13–21]) (= 23 B/T)
- κδ' Περί γυναικὸς ἀμβλώσης ὑπὸ τινων διαμαχομένων (*Ex* 67 [= 21.22–23]) (= 27 B/T)
- κε' Περί γυναικὸς ἐν μάχῃ τὰ αἰδοῖα τοῦ ἀντιδίκου δρασσομένης (*Deut* 93 [= 25.11–12]) (= 24 B/T)
- κς' Περί μοιχῶν (*Lev* 94 [= 20.10], *Deut* 65 [= 22.22]) (= 26 B/T)
- κζ' Περί φθορέων (*Ex* 68 [= 22.16–17], *Deut* 68 [= 22.28–29, 23–24, 25–27]) (= 25 B/T)

- κη' Περι αἰμομίκτου εἰς τὴν ἑαυτοῦ μητέρα (*Lev* 90 [= 18.6–7]) (= 30 B/T)
- κθ' Περι τοῦ εἰς τὴν ἑαυτοῦ μητριάν (*Lev* 94 [= 20.11]) (= 31 B/T)
- λ' Περι τοῦ εἰς τὴν ἑαυτοῦ ἀδελφὴν (*Lev* 94 [= 20.17]) (= 32 B/T)
- λα' Περι τοῦ εἰς τὴν ἑαυτοῦ ἐγγόνην (*Lev* 90 [= 18.10]) (= 33 B/T)
- λβ' Περι τοῦ εἰς τὴν ἑαυτοῦ θεῖαν (*Lev* 94 [= 20.19]) (= 34 B/T)
- λγ' Περι τοῦ εἰς τὴν ἑαυτοῦ νόμφην ἤγουν γυναῖκα υἱοῦ (*Lev* 94 [= 20.12])
(= 35 B/T)
- λδ' Περι τοῦ εἰς γυναῖκα ἀδελφοῦ (*Lev* 94 [= 20.21]) (= 36 B/T)
- λε' Περι τοῦ εἰς γυναῖκα καὶ τὴν αὐτῆς θυγατέρα (*Lev* 94 [= 20.14])
(= 37 B/T)
- λς' Περι τοῦ εἰς θυγατέρα μητριᾶς (*Lev* 90 [= 18.11]) (= 38 B/T)
- λζ' Περι τοῦ εἰς δύο ἀδελφάς (*Lev* 90 [= 18.18]) (= 39 B/T)
- λη' Περι τοῦ εἰς γυναῖκα θεῖου (*Lev* 90 [= 18.14]) (= 40 B/T)
- λθ' Περι λοιπῆς συγγενείας (*Lev* 94 [= 20.20]) (= 41 B/T)
- μ' Περι θυγατρὸς ἱερέως (*Lev* 95 [= 21.9]) (= 28 B/T)
- μα' Περι γυναικὸς ἀλογενομένης (*Lev* 94 [= 20.16]) (= 29 B/T)
- μβ' Περι κτηνοβατῶν (*Ex* 68 [= 22.19], *Lev* 94 [= 20.15]) (= 42 B/T)
- μγ' Περι ἀσελγῶν (*Lev* 94 [= 20.13]) (= 43 B/T)
- μδ' Περι τοῦ φονεύοντος ἢ παρὰ μέλος ποιούντος τὸν ἴδιον οἰκέτην
(*Ex* 67 [= 21.20–21, 26–27]) (= 44 B/T)
- με' Περι τοῦ ἐν μάχῃ τύπτοντος τὸν πλησίον (*Ex* 67 [= 21.18–19])
(= 45 B/T)
- μς' Περι φόνων ἐκουσίων καὶ ἀκουσίων (*Ex* 67 [= 21.12–14], *Num* 136
[= 35.16–18, 20–25], *Deut* 50 [= 19.3–7]) (= 46 B/T)
- μζ' Περι φόνου ἀνθρώπου καὶ κτήνου (*Lev* 111 [= 24.17–19]) (= 47 B/T)
- μη' Περι μαρτύρων καὶ παροράσεως (*Num* 137 [= 35.30–32]) (= 48 B/T)
- μθ' Περι μαρτύρων καὶ ψευδομαρτύρων (*Deut* 44 [= 17.6–7], 52
[= 19.15–20]) (= 49 B/T)
- ν' Περι φαρμακῶν, ἐγγαστριμύθων καὶ ἐπαιδῶν (*Ex* 68 [= 22.18],
Lev 93 [= 19.31], 94 [= 20.6, 27]) (= 50 B/T)